

12.11.2012

Mittelstand: Verleihung der Meister- und Gesellendiplome

## „Wir brauchen jeden Jugendlichen“



Die Absolventen aus den Schreinerberufen.



Die besten Lehrlinge des ZAWM St.Vith erhielten einen Sonderpreis.

Von Gerd Hennen

St.Vith

**Am vergangenen Freitagabend lud das Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (ZAWM) St.Vith zur diesjährigen Verleihung der Gesellen- und Meisterdiplome ins Foyer des Triangel ein.**

Direktor Erich Hilger durfte sich glücklich schätzen, 42 Gesellenbriefe, 9 Geselle-Plus-Zertifikate, 2 Europässe, 67 Studienzeugnisse 6B, 23 Meisterbriefe, 2 Meisterfachzertifikate sowie 2 „Servicetechniker“- Zertifikate überreichen zu können.

**„Die duale handwerkliche Ausbildung ist eine große Erfolgsstory“**

In seiner Ansprache zitierte Hilger den deutschen Politiker Norbert Blüm, der den Sinn der Bildung nicht darin sah, „dass jeder Einsteins Relativitätstheorie erklären müsse, es aber jedoch Fachkräfte bedürfe, um beispielsweise tropfende Wasserhähne zu reparieren“. Die Gesellschaft brauche laut Hilger nach wie vor dynamische Frauen und Männer, die das Land nach vorne bringen und somit dazu beitragen, die soziale Entwicklung und den Wohlstand auch in Zukunft zu garantieren. „Wir brauchen in allen Bereichen des Handwerkes dringend Fachleute“, appellierte Erich Hilger an die Anwesenden und hob gleichsam hervor, dass die

duale handwerkliche Ausbildung in der DG eine Erfolgsstory sei, die zahlreichen Jugendlichen einen effektiven und zukunftsorientierten Karrierestart biete. Allerdings reiche eine durch Erfahrung angereicherte Berufsausbildung in unserer schnelllebigen Zeit nicht mehr aus. Der moderne Handwerker müsse stets auf der Höhe seines Berufes sein und sich einer ständigen Weiterbildung stellen. „Die adäquate Antwort auf Krisenmanagement im Handwerk ist die Förderung der Fähigkeit zu kontinuierlichem Lernen“, meinte Erich Hilger weiter. So sei es auch keineswegs verwunderlich, dass sich ostbelgisches Handwerk in den vergangenen Jahrzehnten zu einem wahren grenzüberschreitenden Exportschlager gemausert habe.

Die duale Ausbildung sei keineswegs eine Sackgasse, da Absolventen mit einer so genannten „Mittleren Reife“ auch das Studienzeugnis 6B erhalten, das in Form eines berufsbegleitenden Kurses das berufliche Abitur ermöglicht und dadurch auch den Zugang zu einer Fachhochschule eröffnet. Lernschwachen Schülern wird in den Modulklassen geholfen, während Abiturienten über die „Geselle Plus“-Schiene eine angepasste berufliche Ausbildung genießen können. „Ich glaube, dass gerade diese Vielseitigkeit - auch wenn sie strukturelle und finanzielle Probleme mit sich bringt - den Erfolg unseres St.Vither Ausbildungsstandortes ausmacht“, bemerkte der ZAWM-Direktor weiter.

Ein großes Lob richtete Erich Hilger auch an die Jungmeister, die mit ihrer Zusatzausbildung ein weiteres persönliches Qualitätssiegel erreichten. „Meister sein heißt Zukunft haben. Als Meister beweist man Anspruch, Mut und Gestaltungswillen und während man über entsprechendes Rüstzeug zur Chefin oder zum Chef verfügt. Ob nun Selbstständigkeit oder aber eine Führungsposition in einem größeren Unternehmen, der Meisterbrief ist in Zeiten des akuten Facharbeitermangels ein Gütesiegel mit steigendem Marktwert“, so Hilger.

ZAWM-Verwaltungsratspräsident Manfred Weber sprach seiner Verwaltung, dem Lehrkörper aber ganz speziell auch den Absolventen ein großes Lob aus. „In den derzeit wirtschaftlich turbulenten Zeiten mit Massenentlassungen ist die solide berufliche Ausbildung ein probates Mittel, der Krise zu trotzen“, meinte Manfred Weber, der jedoch auch die Politik in die Verantwortung nahm. Für den Verwaltungsratspräsidenten des IAWM, Ewald Gangolf, liegt die Zukunft des ostbelgischen Handwerks in den Händen der jungen Absolventen, die durch Dynamik und Ehrgeiz weiterhin Kompetenz beweisen müssen. „Nur mit gut ausgebildeten Fachleuten ist unser Standort gesichert“, so Gangolf. Die „Karriere mit Lehre“ sei daher keineswegs eine leere Worthülse sondern Programm, was sich in den Statistiken mit einem Anstieg von 4,5 % bei den abgeschlossenen Lehrverträgen in diesem Schuljahr verdeutliche.

## **Ergebnis bei EuroSkills ist ein Beweis für die Qualität der Ausbildung**

Auch Minister Oliver Paasch zeigte sich von den „tollen Zahlen für die kleine DG“ beeindruckt. So seien in den vergangenen 20 Jahren 4100 Gesellen und 1500 Meister an den beiden ZAWM-Zentren ausgebildet worden, die allesamt das Rückgrat des ostbelgischen Mittelstandes bilden. „Diese Zahlen zeugen von der enormen Ausbildungsbereitschaft der hiesigen Betriebe, für die mich meine Kollegen im Inland beneiden“, so der Minister. Proportional bilde die DG zehn Mal mehr Lehrlinge aus als in der Wallonie, Flandern oder Brüssel, während die Absolventen fast ausnahmslos eine sofortige Anstellung nach ihrer Ausbildung finden. Das exzellente Ergebnis bei den EuroSkills in Spa-Francorchamps sei Beweis für diese gute Ausbildung am St.Vither Standort.

## **50 unbesetzte Lehrstellen und mangelhafte Lese- und Schreibkompetenzen**

Allerdings verschloss sich der Minister auch nicht den akuten Problemen im Bereich der dualen Ausbildung. „50 Lehrstellen blieben in diesem Jahr unbesetzt, während 17% der Lehrlinge nicht über ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen“, analysierte Oliver Paasch. Daher sei es unabdingbar auch in Zukunft in die Ausbildung und die Schulen zu investieren. Im gleichen Zusammenhang sah Paasch die Forderung nach moderateren Rahmenbedingungen für den Mittelstand, damit das ostbelgische Handwerk konkurrenzfähig bleibe. „Der Unterschied zwischen Netto und Brutto ist eindeutig zu groß. Das ist eine deutliche Belastung der Wettbewerbsfähigkeit Belgiens und vor allem Ostbelgiens als Grenzregion mit Brückenfunktion. Es bedarf also einer grundlegenden Reform, die wir beim Föderalstaat auch einfordern werden“. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch das DJ-Team Mario Palm. Nach der Preisverteilung versammelten sich die Absolventen zusammen mit den Ausbildern, Lehrern und politischen Verantwortlichen im Triangel-Foyer zum zwanglosen Umtrunk.